

Kurz berichtet

Radweg am Kocher ist gesperrt

AALEN (an) - Der Rad- und Fußweg entlang des Kochers im Abschnitt vom Kaufland bis zur Brücke Burgstallstraße und weiter im Abschnitt von der Brücke Burgstallstraße bis zur Industriestraße ist ab sofort bis voraussichtlich 18. Februar zeit- und abschnittsweise gesperrt. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Grund sind notwendige Rodungs- und

Gehölzarbeiten entlang des Ufers für die am vergangenen Mittwoch begonnenen Arbeiten zur Kocherrenaturierung. Dafür muss die bestehende Betonwanne zugunsten flacher Uferböschungen rückgebaut werden. Im Anschluss daran ist eine Bepflanzung mit heimischen, gewässertypischen Gehölzarten vorgesehen.

Anmelden fürs Technische Gymnasium

AALEN (an) - Noch bis zum 1. März haben Interessierte die Möglichkeit, sich für das Technische Gymnasium (TG) am Aalener Kreisberufsschulzentrum anzumelden. Fragen können Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern oder andere

Interessierte unter der Nummer 07361 / 566100 stellen, dort gibt es auch weitere Informationen. Eine Darstellung der verschiedenen TG-Profile findet sich auch auf der Homepage unter www.ts-aalen.de

Onlinegespräch mit starken Frauen

AALEN (an) - „Ihr Frauen – wartet nicht, steht auf und macht!“ Diese Worte klingen als hätte sie schon Jesus gesprochen, tatsächlich aber sind sie ein sinngemäßes Zitat der Neuzeit. Es ruft Frauen in der katholischen Kirche auf, ihre Begabungen, Stärken und Farben einzusetzen, ohne darauf zu warten, dass sie dafür eigens von Männern beauftragt werden.

statt per Zoom über das „was ist“, das „was wird“ und das „warum immer noch“.

Im Gespräch sind Luzia Gutknecht (Vorsitzende KDFB in Aalen und Mitbegründerin der Maria.2.0 Gruppe Aalen) und Silke Weihing (katholische Pastoralreferentin und Mitbegründerin der Maria.2.0 Gruppe in Schwäbisch Gmünd) mit keb Bildungsreferentin Birgit Elsasser.

Auf diesem neuen Weg sind auch viele Frauen aus Aalen und dem Ostalbkreis. An diesem Abend berichten sie von ihrer Heimat in der Kirche und ihrem beständigen Einsatz für eine neue Kirche, in der Frauen wie Männer, gleichberechtigt, ihrem Ruf folgen können und damit göttliche Spuren hinterlassen. Ein Onlinegespräch am 15. Februar, von 19.30 bis 20.30 Uhr findet

Anmeldung und Informationen bis 10. Februar: katholische Erwachsenenbildung, www.keb-ostalbkreis.de 07361 / 3777440 oder info@keb-ostalbkreis.de Der Link zur Veranstaltung wird kurze Zeit vor der Veranstaltung verschickt.

Glücklich über vorübergehendes Domizil

Waldorfkindergarten ist nach dem Brand in der ehemaligen Hofackerschule untergekommen

AALEN (an) - Nach dem Brand im alten Gebäude in der Zeppelinstraße hat der Waldorfkindergarten seit Jahresbeginn ein neues Zuhause in der ehemaligen Hofackerschule gefunden. Oberbürgermeister Frederick Brütting und Michael Schäfer, Geschäftsführer der Aalener Wohnungsbau, haben der Kita am Interimsstandort einen Besuch abgestattet.

„Hier erfüllt die städtische Wohnungsbau Aalen ihren sozialen Auftrag. Das freut mich als Vorstandsvorsitzenden besonders, denn wir sehen, wie gut man gemeinsam Probleme lösen kann“, sagte OB Brütting. Und Wohnungsbaugeschäftsführer Schäfer ergänzte, dass der Mietvertrag auf ein Jahr begrenzt sei, aber eine Verlängerungsoption bestehe. „Somit können wir auch dem Waldorfkindergarten den zeitlichen Druck bei der Sanierung des Brandgebäudes nehmen“, so Schäfer weiter.

Nach dem Brand am 1. Dezember sind die Verantwortlichen des Waldorfkindergartens Aalen glücklich über die schnelle, unbürokratische Unterstützung durch die Stadt und die Wohnungsbau. „Die Eltern sind froh, dass die Betreuung so schnell weitergehen konnte. Die Wohnungsbau hat uns den Schlüssel übergeben und uns freie Hand bei der Gestaltung gelassen.“, sagt Maria Ekeling vom Vorstand des Trägervereins. Zunächst waren die Kinder nach der Brandstiftung in den Neubau des Waldorfkindergartens gezogen, doch die räumliche Enge konnte keine Dauerlösung sein. Während der Weihnachtsferien wurden dann die Räume in der ehemaligen Hofackerschule durch die Mithilfe der Eltern für den Kitabetrieb hergerichtet.

Brütting erkundigte sich auch nach den Plänen für das alte Gebäude. Vorstandsmitglied Verena Friedel geht davon aus, dass der Eltern-Initiative-Verein das Gebäude sanieren wird. „Wir fühlen uns im alten Gebäude wohl. Außerdem ist die Grundsubstanz des Gebäudes durch den Brand und das Löschwasser nicht so sehr in Mitleidenschaft gezogen worden“, so Friedel weiter. Neben der Freude über die Interimsräume in der Hofackerschule war auch die Erleichterung der beiden Vertreterinnen des Trägervereins des Waldorfkindergartens spürbar, als Brütting von der Festnahme des mutmaßlichen Täters berichtete.



Oberbürgermeister Frederick Brütting und Michael Schäfer, Geschäftsführer der Aalener Wohnungsbau, haben den Interimsstandort für den Waldorfkindergarten besucht. FOTO: STADT AALEN



So soll das geplante Remstal-Innovationszentrum einmal aussehen.

FOTO: ALPHA IMMOBILIEN GMBH

Remstal-Innovationszentrum: Es geht voran

Das RIZ soll ein „Treffpunkt für Gesundheit, Arbeit, Innovation und Freizeit“ werden

Von Edwin Hügler

ESSINGEN - Der Name verspricht Einiges und auch Bürgermeister Wolfgang Hofer ist zuversichtlich, dass am nördlichen Ortseingang an der B29 „etwas Gescheites“ entsteht. Die Rede ist vom Remstal-Innovationszentrum (RIZ) in Essingen. Das siebenstöckige Gebäude wird hier nach Auffassung des Bürgermeisters eine „Landmarke“ setzen.

„Täglich geht es vorwärts. Es ist spannend wie schnell die Bauarbeiten an der Bundesstraße 29 beim Bahnhof Essingen voranschreiten“, sagte Hofer in einem Pressegespräch. Gleichzeitig verändere sich der Ortseingang, an dem beim Stockert-Kreisverkehr das Remstal-In-

novationszentrum ab 2025 einen markanten Punkt bilden werde.

Der Bürgermeister betonte, dass das Projekt von langer Hand geplant sei. Bereits im März 2016 sei bei einer Bürgerversammlung über ein solches Gebäude gesprochen worden. Was damals visionär geklungen habe, werde in den nächsten Jahren realisiert.

Das betreffende Grundstück sei größtenteils im Eigentum der Gemeinde Essingen, ein kleiner Teil gehöre dem Land, sagte Hofer. Mit einem namhaften Immobilienentwickler aus Dinkelsbühl habe man einen Investor gefunden, der bereits im März 2021 im Gemeinderat ein überzeugendes Konzept präsentiert habe.

Vermarktet wird das stattliche

Gebäude mit einer Nutzfläche von 11 000 Quadratmetern von Ljuba Aurelie Stelle, Geschäftsführende Gesellschafterin der Alpha Immobilien GmbH in Aalen.

Wie zu erfahren war, soll im Remstal-Innovationszentrum ein Ärztezentrum entstehen, Dienstleister und Start-Up-Firmen werden Einzug halten und die Gastronomie wird eine große Rolle spielen. „Von einer Sky-Bar aus ganz oben wird man einen herrlichen Blick auf das Remstal haben“, schwärmt der Bürgermeister schon jetzt.

Das Gebäude soll einen energetisch hohen Standard erhalten und an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Vorgesehen sind rund 300 Parkplätze in Tiefgaragen und auf der Außenfläche, die überdacht

und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet wird. Außerdem sind Elektro-Ladesäulen geplant.

„Das RIZ wird als wichtiger Treffpunkt für Gesundheit, Arbeit, Innovation und Freizeit einzigartige Synergien ermöglichen“, betonte Wolfgang Hofer.

Als Investitionskosten für das Projekt wurden vom Investor 30 Millionen Euro genannt. Die Bauarbeiten sollen 2024 begonnen und 2025 abgeschlossen werden. Über mangelndes Interesse an dem Remstal-Innovationszentrum kann sich Ljuba Aurelie Stelle nicht beklagen. Sie, der Investor aus Dinkelsbühl und Bürgermeister Wolfgang Hofer sind voller Optimismus und freuen sich auf das Remstal-Innovationszentrum in Essingen.

Arbeitsgruppen für Aalens Klimaneutralität

Initiative Klimaentscheid hat begonnen, den erfolgreichen Einwohnerantrag nun umzusetzen

AALEN (an) - Nach ihrem erfolgreichen Einwohnerantrag, Aalen bis 2035 klimaneutral zu machen, will die Initiative Klimaentscheid jetzt dessen Umsetzung vorantreiben. Für den Antrag, den der Gemeinderat im Oktober mit großer Mehrheit angenommen hat, hatten die Mitglieder die Unterschriften von mehr als 1200 Aalenerinnen und Aalenern gesammelt. Seitdem habe die Initiative vier Arbeitsgruppen gebildet, die das Klimaneutralitätsziel voranbringen wollten, heißt es in einer Pressemitteilung.

In allen Gruppen seien Engagierte weiterhin willkommen.

Die einzelnen Arbeitsgruppen deckten laut Initiative Klimaentscheid ein breites Themenspektrum zum Mitmachen ab. Die Gruppe „Fachliches“ sammelt demnach Fakten und wissenschaftliche Grundlagen zum Thema kommunale Klimaneutralität. Die Arbeitsgruppe „Dialog mit der Industrie“ wende sich an lokale Unternehmen. Hintergrund sei, dass laut städtischer Statistik rund die Hälfte der ausgestoßenen

CO2-Emissionen am Wirtschaftsstandort Aalen aus der industriellen Produktion stammen. Die Gruppe „Photovoltaik“ befasse sich unter dem Motto „Aalen wird solAAR“ mit dem Bau und der Förderung von Solaranlagen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich. Die Gruppe „Bildung- und Öffentlichkeit“ schließlich suche das Gespräch mit den Aalener Bürgerinnen und Bürger. Sie plane öffentliche Aktionen, stoße Bildungsprojekte an und betreibe den Instagram-Account der

Initiative. Ihr Ziel sei es, die Aalenerinnen und Aalener dafür zu gewinnen, den anstehenden Wandel aktiv mitzugestalten.

Die Mitglieder der Initiative wüssten, so heißt es weiter, dass mit dem Weg zur Klimaneutralität, den Aalen jetzt einschlägt, auch Vorbehalte verbunden seien. Diesen möchten sie im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern nachgehen. Dabei sei es den Beteiligten besonders wichtig, dass die Lasten des notwendigen Wandels sozial gerecht verteilt werden.

Ein Bonjour für Aalener Katholiken

In seiner ersten Predigt in Sankt Maria spricht Dominique Nindjin über Maultaschen

Von Johannes Müller

AALEN - Mit einem herzlichen Willkommen begrüßten Aalens Katholiken am Sonntag in Sankt Maria den afrikanischen Priester Dominique Nindjin als neuen Pfarrvikar in ihrer Seelsorgeeinheit Aalen. Weil Dominique - so darf man ihn nennen - aus der ehemals französischen Kolonie Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) kommt, eröffnete er den Gottesdienst mit einem fröhlichen Bonjour. Das Französische ist auch Pfarrer Wolfgang Sedlmeier nicht fremd, war er doch, bevor er nach Aalen kam, zehn Jahre lang Seelsorger für die deutsche Gemeinde in Paris. Dass dem Afrikaner das Deutsche schon noch schwer fällt, merkten die zahlreichen Besucher des Gottesdienstes schon. Dominique machte das Manko wieder wett mit großer Herzlichkeit und deftigem Humor.

So war es auch nicht sehr verwunderlich, dass Dominique bei seiner ersten Predigt auf die im Schwäbischen bekannte Geschichte von den Maultaschen einging. Das darin versteckte Fleisch nahm er als Einstieg

für die Botschaft: „Gott sieht auch in das Innere des Menschen, den er durchschaut und kennt“. Er beschützt ihn vor allem Bösen und verleiht ihm Kraft“. Für Glaube und Liebe zeigt Dominique die Symbole Kerze und Blume.

Die Schola des Chores „Neue Töne“ unter Leitung von Jürgen Nennemann greift den Faden auf und singt:

„Meine Hoffnung und meine Freude, Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht“. Mit dem Bach-Choral „Ich lag in tiefster Todesnacht“ erinnerte der Chor daran, dass an Lichtmeß die Liturgie Abschied vom Weihnachtsfestkreis nimmt. Stefan Seibold an der Orgel begleitete feinfühlig und perfekt.

In seinem Grußwort bezeichnete Pfarrer Sedlmeier den Zuwachs durch den afrikanischen Priester als „großen Reichtum für die Gemeinde“. Rassismus und Überheblichkeit hätten dabei keinen Platz. Die Kolleginnen und Kolleginnen des Pastoralteams hießen Dominique mit dem Lied „Herr, wir wollen Freunde sein“ willkommen, rhythmisch begleitet vom Jugendreferenten Martin Kronberger mit der Gitarre. Die ganze Gemeinde klatschte begeistert mit. Im Namen des Kirchengemeinderats überreichte der gewählte Vorsitzende, Wolfgang Reichardt, dem neuen Pfarrvikar einen Geschenkkorb voll afrikanischer Köstlichkeiten, „damit ihm der Abschied von der Heimat nicht so schwer fällt“.

Für jeden, der hier noch kein richtiges Deutsch spreche, habe man volles Verständnis, tröstete Reichardt den Afrikaner. Denn bei den Schwaben gelte die Regel. „Hier kann man alles nur kein Hochdeutsch!“ In diesem fröhlichen Ton ging es nach dem Blausseggen weiter bei einem kleinen Empfang im neu hergerichteten Innenhof der Marienkirche.



Dominique Nindjin (rechts) hat sich am Sonntag in Sankt Maria der Gemeinde vorgestellt. FOTO: PETER SCHLIPF